Josef (vor einer andern Herberge).
Geht Obdach meinem armen Weibe.
Seht ihre Not! Barmherzigkeit!
Der Herr wird euer Tun vergelten.

Chor.
Hinweg! Hier ist doch wahrlich
nicht Platz für solche Leute.
Wo Prachtgewänder rauschen
und Edelsteine leuchten,
wo Gold und Geld in Fülle blinkt
und Reichtum seine Herberg hat,
was sucht denn da das Bettelvolk?
— — — — — — — — — — — —

Josef.
Wohin sollen wir uns wenden,
wo finden die Ruhe der Nacht?
Durchschritten ist die kleine Stadt,
die Straße wendet sich ins Freie:
So sei das Feld uns Lagerstatt.

Siehe, wie milde ist der Abend,
und am Himmel tausend Kerzen!
Getroß, mein Weib, des Herren Engel
ist um die her, die ihn fürchten.
Dort — im Feld ein einsam Haus,
und das Maultier strebt dahin:
Ein leerer Stall! —
Gelobt sei Gott!
Hier soll uns Obdach werden. —
Der Herr hat des Tages
verheißen seine Güte
und des Nachts
singe ich ihm.
Er decket uns in seiner Hütte
zur Zeit der Not.
Wohl dem,
dessen Hilfe der Gott Jakobs ist.

Kinderchor.
Es wird ein Stern aus Jakob aufgehn,
und ein Zepter aus Israel kommen.

Auf dem Felde

Terzett und Chor.
Heil'ge, wunderbare Nacht!
Ein unendlich Lichtermeer
flutet in erhabner Pracht
über Bethlehems Fluren her.
Tröstend glüht der Abendstern
heut in nie geschauter Helle,
leuchtet glückverheißend, fern
ob des ew'gen Traumlands Schwelle.

Auf der Erde keusches Schweigen!
Nur im Nachthauch sel'ges Flüstern,
und wo drüben Palmen düstern,
Vogellaut noch in den Zweigen.

Durch die kalmusreiche Wiese
schleicht der Bach, von Sternen flimmernd.
Bisamsträucher duften süße.
Durch die Schatten lieblich schimmernd
grüßt der Zypernblume Dolde.
Und — voll Wohlgeruchs — die holde
Narde streift den Fuß am Wege.

Aufwärts führet der Pfad zur Höhe
eines Hügels, und Gehege
deuten auf der Herden Nähe.
Nach dem Stall mit banghem Laut
ruft ein Schäflein, schon im Traume.
Allwärts Friede. — Heimlich taut
Schlummer schwer vom Himmelsraume.

Wunderbare, tiefe Nacht!
Gottes stete Lieb und Treue
haucht dir ein die höchste Weihe,
dir, der Welt zum Heil gemacht:
Ewig schöne, heil'ge Nacht!

Ein Hirt.
Wie ist mir?
Tagt es schon vor Mitternacht?
Welch schauerliche Helle
geht auf am Himmel?
Ihr Schläfer, auf, erwachet!
Ein Wunder will geschehen!

Die Hirten.
Was ist das für ein Licht in der Nacht?
O seht, der Himmel loht!
Bethlehem
brennt!
Weh, mich blendet Feuerschein!
Es wächst das Licht zur Tageshelle!
Das Firmament senkt sich hernieder!
Gekommen ist das Ende der Welt,
wehe uns!
Der Zorn Jehovas
ist über uns!
Hilf, Gott Zebaoth,
wir verderben!
Wehe!
Ach, hilf uns!

Der Engel.
Fürchtet euch nicht!
Siehe, ich verkündige euch große Freude,
die allem Volke widerfahren wird:
Denn euch ist heute der Heiland geboren,
welcher ist Christus, der Herr
in der Stadt Davids.
Und das habt zum Zeichen:
Ihr werdet finden das Kind
in Windeln gewickelt
und in einer Krippe liegend.

Engelchor.
Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
und den Menschen
ein Wohlgefallen!

An der Krippe

Chor der Hirten.
Die Himmelsklarheit ist geschwunden,
verweht der wunderbare Klang.
Ist's Traum? Ist's Wirklichkeit,
was wir vernommen?
„Ihr werdet finden das Kind
in Windeln gewickelt
und in einer Krippe liegend"! —
so tönte es aus hehrem Munde.

Der Väter Hoffen ist erfüllt:
Messias ist geboren!
O kommt und laßt nach Bethlehem
uns eilen, daß wir schauen,
was uns der Herr verheißen.

Auf, verlasset Herde und Hürden,
säumet nicht länger, laufet zu Tal!
Groß ist die Gnade des Ewigen, daß er
uns armen Hirten das Heil hat verkündet.

Wo denn suchen wir
Des Wunders Ereignis?
Ist kein Palast doch
in Bethlehems Mauern,
der bereitet
für Israels König?

Einer.
Seht da, in unserem Stalle ein Licht!
Wer hat hier einzudringen gewagt?

Andere.
Still! Es klingt eine Stimme heraus,
Stille — o schweiget! Welch lieblich Getön.

Maria.
Die ihr schwebet
um diese Palmen,
in Nacht und Wind
Ihr heiligen Engel,
stillet die Wipfel,
es schläft mein Kind.

Ihr Palmen von Bethlehem,
die sonst so sausen,
nicht mögt ihr heute
so grimmig brausen.
Stillet die Wipfel,
es schläft mein Kind!

Ach, all ihr Engel,
schwebt zu mir nieder.
Womit nur deck' ich
des Kindleins Glieder.
Stillet die Wipfel,
es schläft mein Kind!

Josef.
So tretet ein und sehet,
was uns der Herr getan.

Hier in der Krippe liegt ein Kind,
ein Englein selber deucht es mich.
Wie geht von seinem Antlitz doch
so milder Schein hervor.

O, preiset mit mir
des ew'gen Gottes Vatergüte.

Chor.
Kommt, laßt uns beten und knieen
und danken Gott, dem Herrn,
da jetzo uns aufgegangen
aus Jakob verheißen der Stern.

Der Heiland ist wahrlich geboren
in Davids Stadt, Christus, der Herr!
Nun hat sich die Zeit erfüllet,
wir harren des Königs nicht mehr.

Maria.
O, du himmlisches Kind, wie hast
du deine irdische Mutter beglückt!
In deiner Augen Tiefe hab'
ich schon die seligste Welt erblickt.

Josef und Maria.
Was bin ich, Herr,
daß du meiner gedenkst?
wie ist deine Güte so weit!
Für solche Huld, die du uns schenkst,
sei Preis dir in Ewigkeit.

Chor.
Gelobet sei der Herr!
Was Odem hat, lobe ihn
von nun an bis in Ewigkeit.
Er sendet eine Erlösung seinem Volk,
er verheißet,
daß sein Bund ewig bleiben soll.

Solostimmen.
Wir danken dir, Gott, und verkündigen
wir danken dir deine Wunder,
daß deine Name so nahe ist.

Chor.
Singt dem Herrn,
preiset ihn.
Lobet ihn in seinen Reichen,
ihr, seine Engel,
all seine Heerscharen.

Kinderchor.
Wir loben dich, wir preisen dich,
wir beten dich an.

Chor.
Rühmet und preiset,
was er an uns getan!
Gelobet sei der Gott Israels!

Solostimmen.
Und alles Volk spreche: Amen!

Chor.
Amen!

Kinderchor.
Du allein bist heilig,
du, der Allerhöchste!

Chor und Solostimmen.
Halleluja!

Kinderchor.
Wir preisen dich,
wir beten dich an!

Alle.
Halleluja! Amen!

Der Abdruck des Textes geschieht mit ausdrücklicher freundlicher Genehmigung des Verlages Otto Forberg in Leipzig

Heimatliche Weihnachtsausstellungen im Heimatschutz
Altmarkt 4[I.] neben Goldmann und Schießgasse 24, gegenüber dem Polizeipräsidium

Dresdner Philharmonie
SLUB Wir führen Wissen.